

## Silvia Ohse

---

**Von:** Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
**Gesendet:** Dienstag, 11. Mai 2010 06:00  
**An:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Die Bedeutung von Wundern im Glaubensleben

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter  
vom Dienstag, 11. Mai 2010

Liebe Himmelsfreunde,

wunderbare Begebenheiten sind immer wieder mit dem Glaubensleben verknüpft. In der Zeit, als ich den Heiligenletter versandt habe, sind mir die verschiedensten Wundertaten begegnet - und auch Jesus hat in Seinem Erdenleben wesentlich mehr Zeichen getan, als uns überliefert wurden. Doch welche Bedeutung, welchen Stellenwert haben sie in Seinem Gesamtwerk? Sie werden sehen: längst nicht einen so hohen, wie mancher denken könnte. Lesen Sie Lorber:

**\*\* Die Lehre darf keine Wunder zum Beweis brauchen \*\***

Jesus zu Seinen Jüngern: "Es gibt Zeichen, die ihr als Meine Boten und Nachfolger wirken möget, doch diese sollen eine Wohltat für arme und bresthafte Menschen sein, aber nicht ein besonderes Beweismittel für die reine Göttlichkeit Meiner Lehre. Die Lehre muß durch ihr Licht sich selbst als reingöttlich erweisen!"

Jesus: "Ein Apostel soll nicht ohne Not Zeichen wirken; denn die Wahrheit muß für sich selbst sprechen, und wo sie nicht verstanden wird, da folge eine nähere Erklärung so lange, bis die Wahrheit begriffen wird. Es kommen allerdings Fälle vor, besonders bei noch sehr rohen, ungeschlachten Völkern, in denen es nötig ist, durch ein mäßiges Zeichen die Erklärung in ein helleres Licht zu stellen. Doch soll ein Zeichen niemals der Art sein, daß die Menschen in Angst und Furcht und somit in ein Gericht geraten könnten; denn dadurch würde für die freie Entwicklung der Seelen nichts gewonnen!"  
Ev. Bd. 4, Kap. 248, 3-4

**\*\* Erst das Handeln nach der Lehre führt zum Glauben \*\***

Jesus zu dem zur Wortverkündigung berufenen römischen Hauptmann der Bergstadt Pella: "Redet nicht zuviel von Meinen gewirkten Zeichen, aber desto mehr von Meiner Lehre, durch welche alle Menschen zum ewigen Leben in Meinem Reiche berufen sind! Denn durch Meine Wundertaten allein wird niemand selig, sondern nur, wenn er an Mich glaubt und nach Meiner Lehre lebt und tut. - Durch Meine Zeichen kann ein Mensch wohl zum Glauben an Mich genötigt werden - was für seine Seele von keinem großen Nutzen ist. Wer Mich aber aus Meinen Worten erkennt, an Mich glaubt und nach Meiner Lehre lebt und handelt aus seinem ungezwungenen, freien Willen, der steht in Meinem Reiche um vieles höher als der, welcher durch Meine Zeichen zum Glauben an Mich und Meine Lehre bewegt worden ist. - Aus der reinsten Wahrheit Meiner Lehre werden die Menschen auch in den spätesten Zeiten leicht innwerden, Wer der war, der sie den Menschen gegeben hat!"  
Ev. Bd. 10, Kap. 44, 6-7

**\*\* Zeichen und Wunder sind ein Zwang für den Glauben \*\***

Jesus: "Lehre ist besser als Zeichen; denn die Zeichen zwingen, die Lehre aber führt die zu erlangende Kraft in sich selbst, und es ist dann das erst des Menschen wahres, völliges Eigentum, was er sich selbst durch die eigene Tätigkeit erworben hat."  
Ev. Bd. 5, Kap. 216,8

Jesus: "Ich habe vor euch nun Zeichen gewirkt, die euch zu glauben genötigt haben, daß eben Ich und kein anderer der verheißene Messias bin. Aber diese Nötigung dient nicht wahrhaft zu euerm Seelenheil, sondern ihr werdet erst selig, wenn ihr nach Meinem

Worte lebet!"  
Ev. Bd. 7, Kap. 62, 3

Den Zeugen großer Wunder im Hause des Gastwirtes Ebahl gebietet Jesus, der Welt gegenüber davon zu schweigen, und sagt: "Die Hälfte derer, die solches vernähmen, würde sich ärgern, das Vernommene nicht glauben und euch Narren schelten. Die andere Hälfte würde eure Aussagen zu leichtgläubig annehmen und in ihrem Denken, Wollen und Handeln gebunden werden. Dies hieße: den freien Geist dieser Menschen töten!"  
Ev. Bd. 2, Kap. 116, 1-2

\*\* Zu viele Wunder können sogar schädlich sein \*\*

Jesus: "Von jenen Taten, die Ich gewirkt habe, um die Menschen schneller der Wahrheit Meiner Lehre zu überführen - was nur in dieser Zeit besonders nottut, nicht aber in den künftigen Zeiten, in denen Mein Wort schon für und aus sich Zeichen wirken wird - soll kein Aufhebens gemacht werden. Denn das würde die Menschen bald mehr nach allerlei Wundern als nach der wahren Lebenswirkung Meiner Lehre im Menschen sehnsüchtig und lüstern machen; und wundersüchtige Menschen sind auch durch falsche Wunder, die von falschen Lehrern und Propheten verübt werden, um vieles eher von der eigentlichen, inneren Lebenswahrheit abwendig zu machen als jene, die alles scharf prüfen und nur das Gute und Wahre behalten."  
Ev. Bd. 10, Kap. 46, 3

\*\* Wie können Menschen an Gottes Allmacht teilhaben? \*\*

Jesus zu bekehrten Essäern: "Alle gottesgeistige Wunderkraft wird einem wahrhaft gottergebenen Gemüte eigen sein, und das so lange, wie ein solcher Mensch sich dabei nicht überhebt. Nimmt er dafür Ehre und einen Lohn aus Eigennutz, so wird er im selben Augenblick die gottesgeistige Eigenschaft völlig verlieren!"  
Ev. Bd. 5, Kap. 66, 5

\*\* Wer Wunderkraft besitzt, darf sie nur nach Gottes Willen nutzen \*\*

Jesus empfiehlt wunderkräftigen, zur Ausbreitung Seiner Lehre berufenen Jüngern: "Bevor ihr ein Zeichen wirket, sollt ihr euch stets an Mich wenden und fragen: 'Herr, ist es auch Dein Wille, daß ich nun von der mir verliehenen Kraft Gebrauch mache, so gib mir das kund in meinem Herzen und vereine Deinen allmächtigen Willen mit Deiner mir gnädig verliehenen Kraft! Ist es nun aber nicht auch Dein Wille, so zeige mir solches an nach Deiner Liebe, Weisheit und Gnade!' - Ich werde solche Frage augenblicklich im Herzen des Fragestellers mit Ja oder Nein beantworten und ihm auch den Grund zeigen, aus dem ein Zeichen zu wirken oder zu unterlassen ist. Der Besitzer Meiner Kraft wird zwar auch ohne Meine Einwilligung das Wunderzeichen wirken können, aber es wird weder ihm noch seinen Zeugen etwas nützen!"  
Ev. Bd. 8, Kap. 154, 2

\*\* Die eigentlichen Wunder nehmen wir für selbstverständlich \*\*

Jakob, der Pflegebruder Jesu, erklärt, vom Geiste erleuchtet: "Wann hat sich jemand darüber verwundert, wenn er aus einem in die Erde gestreuten Körnchen bald eine hundertkörnige Ähre entsproßen sah! Niemand wundert sich darüber, weil man dieses Wunder gewohnt ist. Ist es wohl recht, Gott nur da zu bewundern, wo Er etwas Ungewöhnliches geschehen läßt, während doch das geordnete Gewöhnliche bei weitem höher steht, da es zu allen Zeiten gleichfort dieselbe endlose Güte, Allmacht, Liebe und Weisheit Gottes bezeugt?"  
Jug., Kap. 251, 16, 19-20

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

'<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>'

\*\*\*\*\*